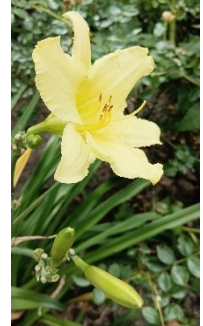


GARTENFACHBERATUNG AKTUELL

MEHRJÄHRIGES SAISON-GEMÜSE IM JULI: TAGLILIE (*HEMEROCALLIS X CULTORUM*)

Momentan sehen wir sie überall: Die verschiedenfarbigen Blüten der Taglilie. Was die wenigsten wissen: Diese Blüten sind nicht nur wunderschön, sondern auch richtig lecker! Rohe Knospen und Blüten schmecken frisch und knackig mit einem süßen, manchmal zitronigen Aroma. Sie können auch gekocht oder gefüllt und in der Pfanne gebraten werden. Essbar sind auch die Blätter, Wurzeln und jungen Triebe. Aber Vorsicht: zu große Mengen der rohen Blätter können wohl halluzinogen wirken. Die Taglilie ist recht anspruchslos und gedeiht auf fast allen Böden, in Sonne oder Halbschatten.



Quelle: pfaf.org

ESSBARE PFLANZE DES MONATS JULI: GEMEINER WACHOLDER (*JUNIPERUS COMMUNIS*)

Im Frühjahr werden die noch weichen Tribspitzen des Gemeinen Wacholders blanchiert und als Gewürz verwendet. Bis Juli können die ausgereiften Wacholdernadeln für Tees oder getrocknet und gemahlen zum Würzen benutzt werden. Später reifen die Beeren, die zu Saft oder Mus verarbeitet und mit Salz abgeschmeckt ähnlich wie Preiselbeeren gut zu Fleischgerichten passen. Außerdem können sie gezuckert und gekocht zu Aufstrich verarbeitet werden. Um den Magen zu schonen, sollten die Beeren allerdings nur in geringen Mengen verzehrt werden.

Vorsicht! Der Gemeine Wacholder (*Juniperus communis*) kann mit dem stark giftigen Stink-Wacholder (*Juniperus sabina*) verwechselt werden.

Dessen Nadeln sind eher schuppig und stehen nicht ab. Schon 5-20g der Tribspitzen können zu tödlichen Vergiftungen führen.

Der Gemeine Wacholder kann in verschiedenen Formen, z.B. kriechend oder als Säule eine große Bereicherung für einen Kleingarten sein. Zudem bietet er als immergrünes Gewächs zahlreichen Tieren auch im Winter Unterschlupf und Nahrung, in der Natur wird er leider immer seltener. Keinesfalls sollten aber



Juniperus communis



Juniperus sabina

exotische Wacholder-Arten gepflanzt werden! Neben der Vergiftungsgefahr sind sie außerdem Zwischenwirt für den Birnengitterrost, ein Pilz, der im Frühjahr die geliebten Birnbäume befällt und schädigt. Der heimische Wacholder hingegen bringt dieses Problem nicht mit sich. Es lohnt sich also, bei der Wacholder-Wahl etwas genauer nachzudenken.

Quelle: Essbare Wildpflanzen (Fleischhauer, Guthmann, Spiegelberger)

WASSERSPAREN IM JULI: MULCHEN

Leider verfolgt sie uns auch diesen Sommer wieder – die ständige Trockenheit. Wir können es nicht oft genug wiederholen: Mulchen macht unglaublich viel Sinn und ist gar nicht schwer. Es schützt den Boden vor Austrocknung und hilft so beim Wasser sparen.

Der Boden sollte immer bedeckt sein – entweder durch eine dichte Pflanzendecke oder durch Mulch aus dem richtigen Material. Dabei muss das Verhältnis zwischen Kohlenstoff und Stickstoff stimmen.

Holzhäcksel oder Stroh bestehen fast vollständig aus Kohlenstoff und werden nur langsam abgebaut.

Mikroorganismen ziehen bei deren Zersetzung für den eigenen Bedarf erst einmal Stickstoff aus dem darunterliegenden Boden. Bis sich das wieder ausgleicht dauert es Jahre. Das passende Mulchmaterial hält den Boden kühl und feucht und kompostiert sich innerhalb eines Jahres zu ca. 2/3. Besonders eignet sich Grünschnitt oder Laub. Auch Rasenschnitt kann verwendet werden, sollte aber nicht zu dick aufgebracht werden und schon etwas angetrocknet sein, um eine gute Durchlüftung zu gewährleisten. Grundsätzlich kann gröberes Material mit feinerem gemischt werden. Steine sind natürlich kein Mulch.

ANSTEHENDE TERMINE

23. - 24.06.22: Workshop Teichbau: Wir erschaffen ein Feuchtbiotop! Kolonie Sorgenfrei

Sa von 10:00 bis 15:00 Uhr, So ab 11:00 Uhr, Anmeldung erforderlich als Antwort auf diese Mail